

Historisches Seminar der Universität Zürich

Dr. Nino Vallen; MAS Applied History, Modul 4.4 "Weltperspektiven IV:
Lateinamerika in der Globalgeschichte. 1492 bis zur Gegenwart";
Frühlingssemester 2019

El Bogotazo – Geschichte und Fiktionalisierung

Essay vom 20. September 2019



*"Das Gelb auf unserer Flagge
steht für das Gold unseres
Landes, um das sich die Blauen
und Roten streiten."*

(Isabel Durán im Frühjahr 1999
zum Unterzeichnenden)

Abb.: Kolumbianische Flagge auf
dem Capitolio Nacional de
Colombia in Bogota, Kolumbien.

Daniel Marugg

marugg@marugg-dr.ch

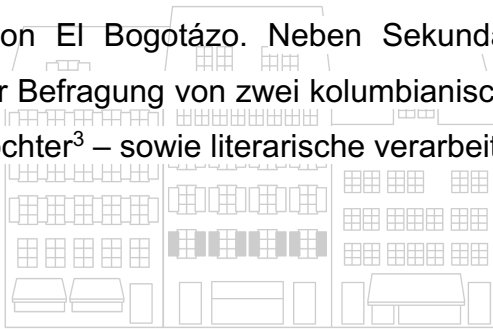
INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. HAUPTTEIL	3
2.1. Hintergrund.....	3
2.2. Bedeutung von El Bogotázo	5
2.3. Fiktionalisierung von El Bogotázo	7
3. SCHLUSSWORT	9



1. Einleitung

- 1 In der Geschichte Kolumbiens nimmt der sog. El Bogotazo¹, die Unruhen in Bogotá nach der Ermordung des Rechtsanwalts und liberalen Präsidentschaftskandidaten Jorge Eliécer Gaitán² am 9. April 1948, einen wichtigen Platz ein. Diese Ereignisse wirken in der Geschichte des Landes und im Bewusstsein seiner Menschen bis heute fort, und sie erfuhren sowohl in persönlichen Erinnerungen als auch in der Literatur Fiktionalisierungen unterschiedlichen Ausmasses.
- 2 Diese Arbeit beleuchtet ausgewählte Aspekte des Hintergrunds, der Bedeutung und der Fiktionalisierung von El Bogotazo. Neben Sekundärquellen werden orale Quellen in der Form der Befragung von zwei kolumbianischen Staatsbürgern – ein Zeitzeuge und seine Tochter³ – sowie literarische verarbeitet.



2. Hauptteil

2.1. Hintergrund

- 3 Seit der Unabhängigkeit von Spanien am 20. Juli 1810⁴ erlebte Kolumbien verschiedene gewaltsame Konflikte zwischen den beiden bestimmenden politischen Lagern des Landes, den Konservativen und den Liberalen⁵, welche im Bürgerkrieg von 1876⁶ und sodann im sog. Guerra de los 1000 Dias (1899-1902) gipfelten. Das kriegsgeschwächte Land musste daraufhin die Sezession Panamas hinnehmen (1903⁷), erfuhr aber in den 1920-er Jahren auch einen wirtschaftlichen Aufschwung. Davon profitierte vor allem die zumeist konservative Oberschicht, die

¹ Der Begriff ist unterschiedlich besetzt, entweder mit der Ermordung Gaitáns am 9. April 1948 oder mit den Ereignissen an diesem und den folgenden Tagen in Bogotá. Vorliegend wird der Begriff mit der zweitgenannten Bedeutung verwendet.

² Geb. 23. Januar 1898.

³ Fragen und Antworten als Beilage 1.

⁴ Nach dem Zerfall des von Simón Bolívar angestrebten "Grosskolumbiens" (Vereinigung von Kolumbien, Venezuela, Ecuador und Panama), s. u.a.: <http://archivobogota.secretariageneral.gov.co/node/1564> (zuletzt besucht am 20.9.2019).

⁵ Partido Conservador Colombiano (<https://partidoconservador.com>) – "die Blauen"; Partido Liberal Colombiano (<https://www.partidoliberal.org.co>; je zuletzt besucht am 20.9.2019) – "die Roten".

⁶ S. u.a. Bailey S. 564, m.w.H.

⁷ Massgeblich betrieben durch die USA, vor dem Hintergrund des Baus des Panamakanals.

unteren Schichten und namentlich die Landbevölkerung, welche eher der liberalen Seite zuneigten, jedoch weniger. Folge war die Zunahme von sozialen Spannungen, welche in den 1940-er Jahren zu der erneuten Konfrontation zwischen den beiden Machtblöcken führten, worauf schliesslich 1946 der Bürgerkrieg ausbrach, die sog. La Violencia⁸, zuerst v.a. in ländlichen Gebieten.

- 4 Mit der Ermordung Gaitáns und El Bogotázo griff der Bürgerkrieg nun auch auf die Städte Kolumbiens über. La Violencia dauerte als "offener Krieg" bis 1958⁹. 1957 vereinbarten die Liberalen und die Konservativen eine politische Machtteilung abwechselnd alle vier Jahre, die sog. Frente Nacional, gemäss dem die jeweils regierende Partei mit politischem Exklusivismus¹⁰ regierte. Neben dem mit diesem oligarchischen System verbundenen Ausschluss grosser Teile der Bevölkerung von der politischen Partizipation wurde so auch der Klientelwirtschaft und der herrschenden Korruption weiter Vorschub geleistet. Das System der Frente Nacional bestand bis 1974. Während dieser Zeit begannen verschiedene linksgerichtete Gruppierungen, darunter die FARC und die ELN¹¹, ihren gewaltsamen Kampf gegen das System und die von ihnen angeprangerte soziale Ungleichheit. Ihnen gegenüber standen paramilitärische Gruppierungen verschiedenen Ursprungs¹², teilweise unterstützt durch Mitglieder aus Polizei und den Streitkräften. Involviert in diesen anfänglichen Guerillakrieg, der mit der Zeit zu einem "partisanenpolitischen" Krieg¹³ degenerierte, war ab den 1970-er Jahren in teilweise unterschiedlichen Allianzen ebenfalls die Drogenmafia¹⁴. Nach

⁸ Wobei die Verantwortung für den Ausbruch von La Violencia beiden Seiten zuzurechnen ist, s. Rz 6 nachstehend sowie Bailey S. 566 *et seq.*, 571 *et seqq.* Die genauen Ursachen des Ausbruchs von La Violencia sind in der Forschung bis heute umstritten, insbesondere auch, warum La Violencia – "die Gewalt" – derart bestialisch und oft auch innerhalb sozialer Klassen "anarchisch" gegeneinander geführt wurde. Der Krieg forderte mehr als 200'000 Menschenleben und mehrere hunderttausend Vertriebene (Bailey S. 562 *et seq.*, 570).

⁹ In der anschliessenden Phase dauerte das "wirtschaftliche Banditentum" an, wobei fortan kommunistische Guerillaverbände eine stärkere Rolle spielten (Bailey S. 568 *et seq.*).

¹⁰ Besetzung der massgebenden Staatsverwaltungsposten einzig nach Parteizugehörigkeit.

¹¹ FARC – Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia; ELN – Ejército de Liberación Nacional.

¹² Zusammengefasst bezeichnet als AUC – Autodefensas Unidas de Colombia.

¹³ Bailey S. 575.

¹⁴ Ihrerseits gewaltsam bekämpft von der kolumbianischen Regierung unter dem sog. Plan Colombia, mit finanzieller und teilweise militärischer Unterstützung der USA.

langjährigen Verhandlungen schlossen die kolumbianische Regierung und die FARC 2016 einen Friedensvertrag, womit die Demilitarisierung der FARC gegen eine weitgehende Amnestie angestrebt wurde.

- 5 Dieser Vertrag stand jedoch ab Beginn auf schwachen Füßen – das kolumbianische Volk lehnte ihn 2016 in einem Referendum ab, die Konfliktursachen blieben weitgehend unaufgearbeitet resp. ungelöst –, und die Akteure scheinen sich gegenwärtig wieder verstärkt vom Friedensprozess abzuwenden¹⁵. Dem Land droht eine weitere Gewaltspirale.

2.2. Bedeutung von El Bogotázo

- 6 Die Gewalt ist in Kolumbien seit der Kolonialisierung bis heute präsent. Die Ursachen dafür blieben auch nach der erlangten Unabhängigkeit namentlich die soziale Ungleichheit mit den sehr ungleichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen, insbesondere auch mit Bezug auf den Bodenbesitz, die mangelnde Klassendurchlässigkeit, die rücksichtslose Herrschaftsausübung des jeweils regierenden Lagers und die damit einhergehende Korruption sowie die entsprechend fehlende Legitimität der staatlichen Institutionen. *"Die Systeme haben sich geändert, auch die Akteure, aber die Ursachen blieben dieselben"*¹⁶. Die problematische Situation des Landes scheint *"kein Ende zu finden"*; entsprechend überwiegt in den jüngeren Generationen Kolumbiens auch heute ein eher pessimistisches Weltbild¹⁷.

- 7 Gaitán trat in der angespannten Lage gegen Ende der 1940-er Jahre an für eine Verbesserung der sozialen Situation, eine Landreform sowie eine breitere politische Partizipation. Es gelang ihm mit seinem Charisma und als begnadeter Redner¹⁸, weite Teile der Stadtbevölkerung an Versammlungen und Protestmärschen zu

¹⁵ Werner J. Marti, "Der Frieden in Kolumbien ist bedroht", Neue Zürcher Zeitung, Nr. 201, 31. August 2019, S. 3.

¹⁶ Abraham Durán Barrios Antwort 4.

¹⁷ Isabel Durán Antwort 2 a.E.

¹⁸ Abraham Durán Barrios Antwort 3. Verschiedene Autoren schreiben Gaitán auch demagogische Züge zu (Bailey S. 566), García Márquez erinnerten dessen Auftritte an den *"theatralischen Stil"* von Mussolini, den Gaitán während eines Aufenthalts in Rom studiert hatte (García Márquez S. 260).

mobilisieren und die Hoffnungen auf eine "*moralische Restauration des Landes*"¹⁹ und nun endlich ernsthaft anstehende Änderungen zu wecken. Gaitán und sein Programm standen gegen die reiche Oberschicht und namentlich die konservative Partei, die das Land seit der Unabhängigkeit die meiste Zeit regiert und das Präsidentenamt nach vier liberalen Amtsperioden im Jahr 1946 nun wieder zurückerobert hatte und es unbedingt behalten wollte.

8 In dieser aufgeheizten Atmosphäre entluden sich die Spannungen nach der Ermordung Gaitáns am 9. April 1948 in der Gewalt des Bogotázo. Innert weniger Tage starben mehrere Tausend Menschen, und das Zentrum Bogotás wurde fast vollständig zerstört. Darum und wegen der anschließenden Ausbreitung von La Violencia auf das ganze Land – dieser Bürgerkrieg dauerte dann wie erwähnt noch rund zehn Jahre an – markiert El Bogotázo einen Einschnitt oder "*Meilenstein*"²⁰ in der Geschichte Kolumbiens, er stürzte das Land in seine "*tiefste Krise*"²¹. Diese Ära der Gewalt zerstörte die Hoffnungen auf soziale Veränderungen und auf einen damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung nachhaltig²², und mit dem auf den Bürgerkrieg ab 1958 für sechzehn Jahre folgenden System des Frente Nacional sowie wegen den bewaffneten Konflikten und dem epidemischen Drogenhandel stagnierte die soziale und politische Situation Kolumbiens auch weiterhin.

9 Für viele Kolumbianer sind die Ermordung Gaitáns und El Bogotázo Auslöser und Wurzel dieser Entwicklungen. El Bogotázo war und ist deshalb ein breit bearbeitetes Thema in der Forschung und der Literatur, in der Schule und diskutiert am Familientisch²³. Gaitán seinerseits sind mehrere Museen, Theater und Parkanlagen im ganzen Land gewidmet.

10 Es erstaunt ebenfalls nicht, dass sich um die Ermordung Gaitáns und um El Bogotázo schon bald Verschwörungstheorien rankten. So war der Mörder Gaitáns

¹⁹ García Márquez S. 344.

²⁰ Abraham Durán Barrios Antwort 4.

²¹ Klappentext "Die Gestalt der Ruinen".

²² García Márquez S. 369: "*Der Traum von einem grundlegenden sozialen Wandel, für den Gaitán gestorben war, verflüchtigte sich zwischen den rauchenden Trümmern*".

²³ S. im Einzelnen die Ausführungen von Abraham Durán Barrios und Isabel Durán; auch Bailey S. 567.

wahrscheinlich ein verwirrter, geistig minderbemittelter Einzeltäter, die Anhänger Gaitáns äusserten jedoch sofort den Verdacht, dass er von Vertretern der konservativen Partei gedungen worden war²⁴. Befragen konnte man den Täter nicht, weil er kurz nach seiner Tat von Anhängern Gaitáns getötet wurde.

- 11 Auch in jüngster Zeit liefert Gaitán immer noch neuen Gesprächsstoff: Beispielsweise wurde im 2012 bekannt, dass auf der sich noch heute im Umlauf befindenden 1'000-Peso Banknote mit dem Konterfei Gaitáns ebenfalls Fidel Castro abgebildet sein könnte, was in der kolumbianischen Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutiert wurde²⁵.

2.3. Fiktionalisierung von El Bogotázo

- 12 Der wohl bekannteste Schriftsteller Kolumbiens, Gabriel García Márquez²⁶, hat sich in seiner Autobiographie der Ermordung Gaitáns und El Bogotázo ausführlich angenommen. Er schildert die dannzumalige Situation im Land, die Wirkungen der Reden Gaitáns am Radioapparat sowie seine eigene Teilnahme an einem Trauermarsch vom 7. Februar 1948 für die Opfer von La Violencia, zu dem Gaitán aufgerufen hatte²⁷. Am 9. April 1948, unmittelbar, nachdem er von der Ermordung Gaitáns erfahren hat, eilt García Márquez an den Ort des Geschehens. Er wird Augenzeuge und beschreibt mit eindrücklichen Worten, wie der Täter von einer aufgebrauchten Menge, die durch einen Unbekannten dazu noch angefeuert wird, aus einer Apotheke, in die er sich geflüchtet hat, herausgezerrt und getötet wird. Am Schluss der Szene hält García Márquez fest: *"Ich blieb noch etwa zehn Minuten am Ort des Verbrechens und staunte darüber, wie schnell die Aussagen der Zeugen sich in Form und Inhalt veränderten, bis sie jede Ähnlichkeit mit der Wirklichkeit*

²⁴ Es wurde auch der Verdacht einer Verwicklung der USA in diese Ermordung vertreten (Abraham Durán Barrios Antwort 3).

²⁵ Artikel auf <https://www.semana.com/confidenciales/articulo/el-billete-mil/255446-3> vom 24. März 2012, <https://www.cubaenmiami.com/colombia-polemica-por-imagen-de-fidel-castro-en-billete-de-mil-pesos-colombianos/> und <https://www.bazonline.ch/panorama/vermishtes/fidel-castro-und-die-raetselhafte-banknote/story/31554996> vom 7. April 2012, zuletzt besucht am 20. September 2019.

²⁶ Geb. 6. März 1927 in Aracataca, Kolumbien, gest. 17. April 2014 in Mexico City, Mexico. 1982 erhielt Gabriel García Márquez den Nobelpreis für Literatur.

²⁷ Der sog. *"Marsch des Schweigens"*; García Márquez S. 346 *et seq.*

verloren hatten."²⁸ Er zeigt verschiedene Widersprüche in diesen Zeugenaussagen auf, auch in einer solchen von Fidel Castro²⁹. Anschliessend schildert García Márquez wiederum als Augenzeuge sehr detailliert den Beginn und weiteren Verlauf von El Bogotazo³⁰.

13 Man weiss nicht immer, wie nahe an der Wirklichkeit die Erzählungen von García Márquez selbst stehen. Zweifel sind durchaus angebracht: Wie in seinen Romanen, die dem Stil des sog. "magischen Realismus"³¹ zugeordnet werden, unterzieht er auch in seiner Autographie "seine Erinnerungen einer beständigen Fiktionalisierung"; sie "ist voll von Einzelheiten, Sätzen und Dialogen, wie sie kein Gedächtnis in ihrer Minuziosität oder Wortwörtlichkeit speichern kann."³² Der Wirkungsmacht der Erzählung tun diese Ausschmückungen des Tatsachenberichts keinen Abbruch – im Gegenteil. Der mit García Márquez vertraute Leser muss sich jedoch bewusst sein, dass die ihm vorgelegte Autobiographie – wie seine Romane ohnehin – diese Fiktionalisierungen enthält.

14 Einen Schritt weiter geht der kolumbianische Schriftsteller Juan Gabriel Vásquez³³. Er betreibt in seinem umfangreichen Buch "Die Gestalt der Ruinen" eine weitere und – weil in der Form eines Romans geschrieben – effektive Fiktionalisierung dieser Ereignisse. Als Ich-Erzähler lässt er sich von einer erfundenen Romanfigur von dessen Verschwörungstheorie überzeugen und stellt sodann in der Gegenwart eigene Recherchen nach den tatsächlich Verantwortlichen für die Ermordung Gaitáns an. Ausserdem sucht er nach möglichen Verbindungen zu anderen politischen Attentaten der Geschichte, welche die Menschen ebenso bewegt haben und bis heute unaufgeklärt oder mit offenen Fragen behaftet blieben³⁴. Vásquez

²⁸ García Márquez S. 351.

²⁹ García Márquez S. 353.

³⁰ García Márquez S. 354 *et seqq.*

³¹ Ein ursprünglich für die Charakterisierung von postexpressionistischen Malern zu Beginn der 1920-er Jahre verwendeter Begriff (s. namentlich Scheffel), der dann v.a. auch mit der Lateinamerikanischen Literatur der 1950-er und -60-er Jahre assoziiert wird. Als Beispiel hierfür wird oft García Márquez' Hauptwerk, *Cien años de soledad* aus dem Jahr 1967, angeführt.

³² Federmair S. 59.

³³ Geb. 1. Januar 1973 in Bogotá.

³⁴ U.a. die Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1963 sowie diejenige des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme 1986.

schildert jedoch auch in Rückblicken die damaligen Ereignisse, wie die von Gaitán initiierten Trauermärsche und dessen Ermordung in einem detailreichen, fikionalisierten Bericht³⁵, der demjenigen von García Márquez in nichts nachsteht.

3. Schlusswort

- 15 Die seit der Unabhängigkeit zunehmend angespannte politische und soziale Lage in Kolumbien erfuhr mit El Bogotázo, der auf die Ermordung Gaitáns folgte und der La Violencia zum nationalen Bürgerkrieg ausbreitete, ihre Entladung. Die mit der Person Gaitáns verbundenen und durch ihn geweckten Hoffnungen auf Veränderungen wurden enttäuscht, und das bestehende politische und soziale System konnte sich auch nach La Violencia noch lange erhalten.
- 16 El Bogotázo stellt mit dieser Bedeutung eine Wegscheide (oder "*Meilenstein*") in der Geschichte Kolumbiens dar, die einerseits wegen der damals und während La Violencia ausgeübten Gewalt im Bewusstsein des diesbezüglich bereits überdurchschnittlich belasteten Land herausragt. Andererseits hinterlässt der – zumal gewaltsame – Tod eines relativ jungen und charismatischen politischen Hoffnungsträgers zwangsläufig unerfüllte Erwartungen. Daraus ergibt sich oft auch Raum für Projektionen, welche mit der Zeit resp. im Rückblick in Grösse und Umfang zunehmen.
- 17 Die tatsächlich passierte Wirklichkeit findet dann rasch "Ergänzungen", u.a. auch mit Verschwörungstheorien, insbesondere dann, wenn verschiedene Tatumstände, wie bei der Ermordung Gaitáns, ungeklärt bleiben. Die Zahl entsprechender Beispiele in der Geschichte ist endlos (u.a. die Ermordung Kennedys, 9/11, aber z.B. auch die Mondlandung – "hat sie je stattgefunden?", etc.).
- 18 Von den Projektionen und ergänzten "Wirklichkeiten" ist der Weg nicht mehr weit zu literarischen Fiktionalisierungen, welche jedoch für die Bewusstseinsbildung über ein geschichtliches Ereignis und dessen Verarbeitung – neben der wissenschaftlichen Erforschung und Bearbeitung – auch einen wichtigen Beitrag leisten.

³⁵ Vásquez S. 479 *et seqq.*

LITERATURVERZEICHNIS

Bailey, N. A. (Oktober 1967). La Violencia in Colombia. *Journal of Inter-American Studies*, 9 (4), S. 561-575.

Durán Barrios, A. (17. Juli 2019). El Bogotázo, 9 de abril de 1948. (D. Marugg, Interviewer, & T. Ess, Übersetzer)

Durán, I. (17. Juli 2019). El Bogotázo, 9 de abril de 1948. (D. Marugg, Interviewer, & T. Ess, Übersetzer)

Federlair, L. (10. Dezember 2002). Eine Reise nach Macondo - Gabriel García Márquez schreibt am Roman seines Lebens. *Neue Zürcher Zeitung* (Nr. 287), S. 59.

García Márquez, G. J. (2002). *Leben, um davon zu erzählen* (Titel der Originalausgabe: *Vivir Para Contarla*) (Bd. 2. Auflage). Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Scheffel, M. (1990). *Magischer Realismus - Die Geschichte eines Begriffes und ein Versuch seiner Bestimmung*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Vásquez, J. G. (2018). *Die Gestalt der Ruinen* (Titel der Originalausgabe: *La Forma de las Ruinas*). Frankfurt a.M.: Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH.